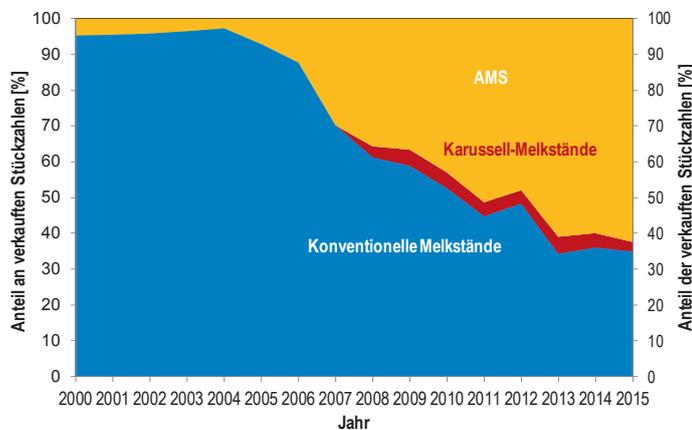


Wie viele Anlagen sind in Bayern installiert?

In Bayern sind inzwischen über 2.000 automatische Melksysteme in Betrieb.

Anteil der verkauften Melktechniken in Deutschland:



Welche Vorteile ergeben sich durch automatisches Melken für das Tier?

- Die Kuh kann mehr als zweimal pro Tag gemolken werden, was ihren physiologischen Bedürfnissen und auch ihrem natürlichen Verhalten viel näher kommt.
- Durch das häufigere Melken wird eine Steigerung der Milchleistung und eine Verbesserung der Eutergesundheit erwartet. Dies setzt eine angepasste Fütterung und gutes Management voraus.
- Die Kuh bestimmt ihren Tagesrhythmus selbst (Liegen, Fressen, Melken).
- Die Melkbecher werden für jedes Euterviertel einzeln abgenommen, sobald dessen Milchfluss unter ein bestimmtes Maß absinkt. Dadurch werden Blindmelkzeiten wesentlich reduziert.

Welche Vorteile ergeben sich durch automatisches Melken für den Menschen?

- Die Arbeitszeit kann wesentlich flexibler gestaltet werden, da die Bindung an feste Melkzeiten entfällt.
- Der Mensch wird von der anstrengenden Melkarbeit befreit, diese wird zum Teil durch Arbeiten am PC ersetzt.
- Der Arbeitszeitbedarf sinkt um ca. 25 % (Praxiswerte streuen allerdings stark), dafür muss aber eine 24-Stunden Rufbereitschaft in Kauf genommen werden, um bei Störungen jederzeit schnell eingreifen zu können.
- Es liegen mehr Informationen zum Einzeltier vor, die für eine bessere Tierüberwachung verwendet werden können.

Wie sieht der tägliche Arbeitsablauf mit AMS aus?

Morgens

- Stallrundgang und PC-Listen kontrollieren
- Kurze Kontrolle der Technik
- Füttern
- Roboter reinigen (außen)
- Tiere, die längere Zeit nicht beim Melken waren und kranke Tiere zum Melken holen
- Einstreuen + Gesundheitskontrolle im Stall
- Kälber tränken

Mittags

- Kontrolle Stall und Tankreinigung
- Evtl. Tiere zum Melken holen
- PC-Listen kontrollieren

Abends

- Stall und PC-Listen kontrollieren
- Kurze Kontrolle der Technik
- Tiere, die längere Zeit nicht beim Melken waren und kranke Tiere zum Melken holen
- Gesundheitskontrolle im Stall
- Kälber tränken





Wie werden neue Tiere an das System gewöhnt?

- Neue Tiere sollten nach Möglichkeit zuerst 1 – 2 Wochen in der Herde mitlaufen, bevor sie abkalben. In dieser Zeit werden sie zwar noch nicht gemolken, können sich aber bereits an das System gewöhnen.
- Nach dem Abkalben wird die Kuh in die Melkbox geführt und der Roboterarm von Hand unter das Euter gefahren. Anschließend ortet das jeweilige System die Zitzen. Die Koordinaten der einzelnen Zitzen werden vom System gespeichert. Tiere die auf diese Weise an das System gewöhnt wurden, gehen in der Regel bereits nach wenigen Melkungen selbständig zum Melken.
- Ein hoher Zeitbedarf ist bei der Umstellung vom herkömmlichen Melken auf automatisches Melken erforderlich, da hier alle Tiere gleichzeitig eingewöhnt werden müssen. Gerade in den ersten Tagen ist zum Teil eine Anwesenheit im Stall über 24 Stunden notwendig.

Wie schnell lernen die Tiere mit dem System umzugehen?

- Die Tiere lernen sehr schnell mit dem System umzugehen, jedoch bestehen von Kuh zu Kuh Unterschiede. Die meisten Tiere lassen sich bereits nach einigen Melkungen ohne Probleme melken. Bis die Tiere ihren eigenen Melkrhythmus gefunden haben dauert es dann aber einige Zeit (Tage bis Wochen).
- Wenn die Tiere mitten in der Laktation umgestellt werden müssen, kann es zu einem längeren Einbruch der Milchleistung kommen. In der folgenden Laktation sind aber meist keine Umstellungsauswirkungen mehr zu beobachten.

Wie oft werden die Tiere im Schnitt gemolken?

- Der Landwirt kann die Melkberechtigung für jede Kuh individuell einstellen und beeinflusst damit das Melkverhalten.
- Tiere mit hoher Milchleistung werden öfter gemolken (> 3 x / Tag), als mit geringer Leistung (mind. 2 x / Tag).
- Die durchschnittliche Melkfrequenz schwankt zwischen 2,2 und ca. 3 Melkungen pro Kuh und Tag.
- Die Milchmenge pro Melkung sollte etwa zwischen 7 und 13 kg liegen.

Wie viele Tiere kann ein AMS melken?

- Die Anzahl der Tiere, die mit einer Anlage gemolken werden können, hängt stark vom verwendeten System ab.
- Einboxensysteme (ein Roboterarm je Melkbox) sind für ca. 60 – 70 laktierende Kühe ausreichend, Mehrboxenanlagen (ein Roboterarm für 1 – 4 Boxen) melken bis zu 200 Tiere. Diese Werte schwanken je nach Milchleistung, Melkbarkeit der Tiere, aber auch bei unterschiedlichen Stallgrundrissen.

Besuchen die Tiere das System freiwillig?

- Die Tiere suchen die Melkbox prinzipiell gerne und freiwillig auf.
- Einige Tiere müssen aber zum Melken geholt werden. Meist handelt es sich dabei um Tiere am Ende der Laktation mit geringem Kraftfutteranrecht oder mit Klauenproblemen, um rangniedere Tiere oder um solche, die gerade frisch gekalbt haben.
- Die Umtriebsform hat ebenfalls einen Einfluss auf die Anzahl der nachzutreibenden Tiere.
- Kühe sind sehr neugierig aber auch vorsichtig. Deshalb führen bereits kleine Änderungen im Roboterbereich (z.B. anderes Licht, Besucher, neue Geräusche) dazu, dass einige Kühe die Melkbox zunächst nur sehr vorsichtig oder gar nicht mehr aufsuchen, bis sie sich an die neue Situation gewöhnt haben.

Wie wird das System gereinigt?

- Das System reinigt sich vollautomatisch mehrmals am Tag. Zusätzlich kann eine Zwischenreinigung in Abhängigkeit des zuletzt gemolkenen Tieres oder der Pause zwischen zwei Melkungen erfolgen
- Alle Reinigungszeiten und auch die Dauer der Reinigung lassen sich einstellen, wodurch das System den jeweiligen Bedingungen optimal angepasst werden kann.
- Zusätzlich zu der vollautomatischen Reinigung muss das System regelmäßig von außen gereinigt werden.

